

Kultur und Kreativität für Liechtenstein

Die Kultur- und Kreativwirtschaft stand im Mittelpunkt eines Gesprächs mit Erbprinz Alois, das der Präsident des Verbands KulturGilde Liechtenstein, Vlado Franjevic, und Vize-Präsident Roland Weiniger auf Schloss Vaduz führten.

Vaduz. – Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein noch junger Branchenbegriff und bezeichnet eine Zusammenfassung von elf Teilbranchen, die von bildender und darstellender Kunst bis hin zu Design, Werbung oder Softwareentwicklung reichen. In England seit Längerem als Creative Industries oder in Österreich als Kreativwirtschaft bezeichnet, hat die Kultur- und Kreativwirtschaft als einer der wenigen Wachstumsmärkte beispielsweise in Deutschland schon einen Platz zwischen der Automobil- und Chemieindustrie eingenommen.

Akteure miteinander vernetzen

Der im Dezember letzten Jahres gegründete Verband KulturGilde Liechtenstein möchte nun die sehr unterschiedlichen Akteure dieser Teilbranchen miteinander vernetzen und konkrete Projekte initiieren. «Kunst und Kultur bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen künstlerischer Freiheit und Wirtschaftlichkeit», sagt Vlado Franjevic, selbst ein umtriebiger Künstler mit Auszeichnungen und Ausstellungen weltweit. «In gemeinsamen und teilbranchenübergreifenden Projekten kann sich jeder auf sein Feld konzentrieren, das er am besten beherrscht. Und so kann eben auch

Kunst und Werbung zusammenfinden.»

Imagepflege im Vordergrund

Erbprinz Alois begrüßte die Initiative und unterstützt insbesondere ein wichtiges Anliegen des Verbands. Das Image des Fürstentums ist im Ausland vielfach falsch oder negativ geprägt. Vize-Präsident Roland Weiniger kann nur von einem verzerrten Bild von Liechtenstein im Umgang mit Kunden oder Kollegen berichten. «Durch einen einfachen Besuch des Landes würde eine solche Schiefelage schnell revidiert», meint Weiniger, seines Zeichens bayerischer Unternehmer mit Kommunikations- und Spielentwicklungsagenturen in Nürnberg und Wien. Es ist vielfach auch einfach nicht bekannt, was Liechtenstein alles zu bieten hat. Dass selbst grosse Unternehmen mit Weltruf kaum mit Liechtenstein verbunden werden, bedauert auch Erbprinz Alois. «Deshalb sind Liechtensteiner wie beispielsweise Skirennfahrer Marco Büchel wichtige Botschafter des Landes.»

Mit eigenen Ideen beteiligen

Unter Einbezug aller Akteure vor Ort möchte die KulturGilde Liechtenstein nun eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Massnahmen zur Imageverbesserung unter Nutzung der kulturellen Vielfalt und Kreativität Liechtensteins starten. Hierzu sind alle Kulturschaffenden und Kreativen aufgerufen, sich mit eigenen Ideen zu beteiligen. Ob Internetprojekte, Roadshows, Veranstaltungsangebote oder auch nur kleinere Aktionen. Wichtig ist vor allem die positive Kommunikation nach



Tauschten sich über die Kultur- und Kreativwirtschaft Liechtensteins aus: Roland Weiniger, Vize-Präsident der KulturGilde, Erbprinz Alois und Präsident Vlado Franjevic (v. l.).

Bild pd

aussen. Eine Auswahl der besten Ideen wird der Verband im Herbst dieses Jahres offiziell präsentieren und entsprechende Partner für deren Umsetzung suchen.

Über die KulturGilde Liechtenstein

Der Verband KulturGilde Liechtenstein wurde Ende 2009 in Triesen als gemeinnütziger Verein gegründet. Er ist Mitgliedsorganisation im interna-

tionalen Dachverband «leadventures» und repräsentiert dort die Interessen der Kultur- und Kreativwirtschaft Liechtensteins.

Ziele des Verbands sind die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung und Vertretung von unternehmerisch tätigen Kreativen und Kulturschaffenden, die Begleitung von Verbundprojekten und dem internationalen und interdisziplinären Aus-

tausch sowie die Förderung von Weiterbildung und Existenzgründung im Kultur- und Kreativsektor. An die KulturGilde Liechtenstein ist ausserdem die internationale Künstlervereinigung «ArtistsGuild» angeschlossen, die so gemeinsam die Schnittmengen zwischen Kunst, Kultur und Wirtschaft abbilden. (pd)

www.kulturgilde.li